

HANDBALLpost

Sommer 2020: Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



ALLES SAUBER

HANDBALL
IN ZEITEN
VON CORONA



2,95 €



Mit allen SACHSENMEISTERN
durch Saisonabbruch

Keine Frage! Es waren und sind für alle bewegte und bewegende Zeiten. Ob Kontaktverbot, Maskenpflicht oder Abstandhalten, die Lern- und Verständniskurve im Umgang mit dem Corona-Virus stellt uns alle vor große Herausforderungen und bringt so manches – bisher als völlig normal Geltende – ins Wanken. Und so sind die Auswirkungen in allen Bereichen der Gesellschaft, von Familie über Beruf bis hin zur Freizeit, deutlich spürbar. Natürlich auch im Handball.

Seit dem Wochenende 14./15. März war der Spielbetrieb in ganz Deutschland zunächst ausgesetzt. Die anfänglich noch bestehenden Hoffnungen auf eine mögliche Fortsetzung erwiesen sich mit Blick auf geschlossene Schul- und Sporthallen sowie den Infektionsverlauf sehr bald als illusorisch. Und so fiel in Sachsen schon am 20. März gemeinsam mit Spielbezirken und -kreisen die Entscheidung, zunächst den Nachwuchsspielbetrieb für beendet zu erklären. Parallel dazu herrschte im gesamten Deutschen Handballbund (DHB) schnell Einigkeit, sich beim weiteren Vorgehen eng abzustimmen und bundesweit einheitlich vorzugehen.

Eine daraufhin gebildete gemeinsame Arbeitsgruppe von DHB und Landesverbandsvertretern spielte die verschiedenen Szenarien durch und legte dem Bundesrat einen Vorschlag zur Entscheidung vor. Das Ergebnis: Die Saison wird vorzeitig beendet. Zur Wertung wird die Quotenregelung herangezogen,

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die im Vergleich zu anderen Wertungsmodellen die Pluspunkte in Relation zur Anzahl der bis dato absolvierten Spiele mit einberechnet. Und so wurde das Konzept letztendlich umgesetzt – bis auf die schon vorher von der Handball-Bundesliga Frauen (HBF) verkündeten eigenen Lösung – von der 1. Liga bis hinunter in der Mehrzahl der Landesverbände. Auch in Sachsen auf allen Ebenen.

Das war und ist, bei all dem verständlichen Widerspruch der Befürworter anderer Lösungen, ein starkes Signal aus dem Handball in die Sportwelt und die Gesellschaft. Zeigt es doch: Die Handballgemeinschaft sucht in einer bisher noch nicht dagewesenen Situation nach gemeinsamen Lösungen und hat auch die Kraft, sich darauf zu verständigen. Nicht selbstverständlich, wie Beispiele aus anderen Sportarten beweisen.

Doch wie weiter? Nach dem totalen zweimonatigen Handball-Aus stehen die Vereine und Strukturen in Vorbereitung der neuen Saison vor immensen Herausforderungen. Grundsätzliche Orientierung bietet das gemeinsam von DHB und den Landesverbänden erarbeitete Konzept „Return to Play“. Doch es bleibe viele Fragen. Wann kann vor Ort wieder richtig trainiert/gespielt werden? Was wird aus den dafür notwen-

Ronald Meier,
Geschäftsführer
des Handball-
Verbandes
Sachsen (HVS)



digen Qualifikationen? Sind überhaupt noch alle Spieler an Bord? Was ist, wenn eine zweite Corona-Welle alle Planungen wieder über den Haufen wirft?

Es gibt darauf keine einfachen Antworten, aber eine Erkenntnis aus der aktuellen Zeit. Es wird von allen Seiten ein großes Maß an gegenseitigem Verständnis notwendig sein, und es wird nur gemeinsam gelingen. Dies gilt auch für die nach Redaktionsschluss am 13. Juni anstehende Neuwahl des sächsischen Verbandspräsidenten im Rahmen des dazu einberufenen Außerordentlichen Verbandstages.

In diesem Sinne, bleiben Sie gesund und optimistisch!

Ronald Meier



06



16



21

-----04	INTERNATIONAL Nationalmannschaft	-----22	CHEMNITZ Die Spielbezirksseite
-----06	NATIONAL 1. + 2. Bundesliga	-----23	OSTSACHSEN Die Spielbezirksseite
-----14	REGIONAL 3. + 4. Liga	-----24	LEIPZIG/SACHSEN-MITTE Die Spielbezirksseite
-----16	LOKAL Sachsenliga	-----25	AUSZEIT Die Ratgeberseite
-----18	ZWEI MINUTEN Die Schiedsrichterseite	-----26	MEISTERTITEL Die Glückwunschseite
-----20	KREUZ UND QUER Die Verbandsseiten		

Grund zum Jubeln gab es in dieser Saison immer wieder bis zum Abbruch. Jetzt müssen die Vereinsverantwortlichen sparen, auch die Spielerinnen verzichteten auf Gehalt.



Foto: STEMI (Ausschnitt)

HC Rödertal

AUF SPARKURS GESETZT

Nachdem die vergangene Saison mit allen Tücken auf Rang sechs abgeschlossen wurde, ist sie nun abgehakt. Jetzt geht es in Corona-Zeiten um wichtige anstehende Fragen. Da steht an vorderster Stelle das Vereinsbudget. Präsident Andreas Zschiedrich bringt es auf den Punkt: „Wie versuchen an allen Ecken und Enden zu sparen. Die erhaltene Hilfe hat lediglich zwei, drei Wochen gehalten. Derzeit ohne Einnahmen werden wir nicht umhin kommen, einen Kredit aufzunehmen.“ Dankenswerterweise verzichteten die Spielerinnen auf Gehalt, und ein fiktives Geisterspiel für Eintrittskarten brachte weitere Einnahmen. Auch die Sponsoren signalisierten, bei der Stange zu bleiben. „Und die, die zeitweilig aussetzen, wollen später weitermachen“, sagt Zschiedrich. So kann der Verein bis 30. Juni fast problemlos planen.

Schwierig wird es ab September, wenn – sollte die neue Spielzeit beginnen – Partien ohne Zuschauer zum Riesenproblem würden. Trotz allem konzentriert sich der Verein auf die neue Saison und verkündet einige Neuigkeiten. So erteilte die HBF die Lizenz für

2020/21. Auflage ist für alle die Lizenznachschau zu aktuellen Daten Anfang Dezember.

Das Gros der Mannschaft bleibt zusammen und wird verstärkt durch die ehemalige Außenspielerin Anna Frankova für die ausscheidende Meret Ossenkopp. Unklar sind die Personalien Ann-Catrin Höbbel und Julia Mauksch. Der neue Trainer Karsten Schneider übernimmt ab 2. Juli, stellte sich der Mannschaft aber bereits Ende Mai vor. Bis zum Wechsel führt Frank Mühlner das Training weiter, ehe er dann voraussichtlich den Job als Techniktrainer im Nachwuchs übernimmt. Frank Hein bleibt Co-Trainer.

Erst wurde dreimal wöchentlich draußen trainiert, dann konnte es ab 8. Juni wieder in die Halle gehen. Für die Vorlage zum nötigen Hygienekonzept und viele Infos geht der Dank des Präsidenten an den Kreissportbund. Ansonsten hofft der Verein wie alle anderen auf endgültige und klare Vorgaben für die kommende Serie. Auch die Fans fiebern ihr entgegen, überbrücken die viel zu lange punktspiel-freie Zeit mit Aktionen für Fanclub und Verein. — E. Neumann



Ein wichtiger Baustein in der ersten Zweitliga-Saison: Pauline Uhlmann erzielte in der Corona-Saison im Schnitt mehr als drei Tore pro Spiel für den HC Leipzig.

Foto: Christian Media

HC Leipzig

GELUNGENER EINSTAND

Von der Handball Bundesliga Frauen (HBF) kam Mitte Mai die gute Nachricht: Alle Clubs der 1. und 2. Liga erhalten eine Spielberechtigung für die Saison 2020/21. Damit ist auch der Zweitligastart in der neuen Spielzeit für den HC Leipzig sicher. Die jungen Frauen hatten nach zweijährigem Anlauf erst 2019 mit dem sächsischen Nachwuchs-Landestrainer Jacob Dietrich in Doppelfunktion, Co-Trainer Max Berthold und Torwart-Trainer Wieland Schmidt den Aufstieg in die 2. Bundesliga geschafft. Dort hatten die Aufsteigerinnen eine schwere Startphase, stabilisierten aber zunehmend ihre Leistungen, die durch Heimsiege gegen die favorisierten Vertretungen des BSV Sachsen Zwickau (21:20) und des HC Rödertal (30:26) für überraschende Höhepunkte sorgten. Und mit 18:18 Punkten ein ausgeglichenes Konto und Tabellenrang acht einbrachten.

Obwohl bis zum letzten Spieltag am 8. März drei Niederlagen und der vorzeitige Saisonabbruch durch die Corona-Pandemie folgten, ist dennoch die Endplatzierung auf Rang neun des Sechzehnerfeldes ein gelungener Zweitliga-Einstieg. Eigentlich standen noch neun Partien auf dem Programm, aber die Tätigkeit von Jacob Dietrich (33) als HCL-Cheftrainer wurde eher beendet. Der Verband hatte seine Doppelfunktion nicht verlängert. Am 1. Juli übernimmt Fabian Kunze (29) den Trainer-Staffelstab des Leipziger Traditionsclubs. „Die Corona-Krise ist für alle eine extreme Ausnahmesituation, weil der Trainings- und Wettkampfbetrieb völlig eingestellt werden musste

und geregelte Alltagsabläufe nicht mehr möglich waren“, sagt Coach Kunze. „Obwohl durch Lockerungen für den Vereinssport unter Einhaltung strenger Hygiene-Vorschriften Trainingseinheiten in kleinen Gruppen inzwischen erlaubt sind, müssen wir nun wieder schrittweise den normalen Rhythmus finden.“

Dosiert soll es nach der XXL-Pause losgehen, ein langsamer, gesundheitsdienlicher Aufbau, um wieder in den Alltag reinzukommen. „Am 1. Juli geht’s richtig los. Dann werden wir die Belastung hochfahren und Vollgas geben“, kündigt Kunze an. An dessen Seite arbeitet jetzt Steffen Obst. Der gebürtige Berliner hatte bereits gegen Ende der Saison die A-Jugend unterstützt. Der langjährige Co-Trainer Max Berthold tritt aus persönlichen Gründen kürzer.

In Vorbereitung auf die Saison 2020/21 ist die HCL-Personalplanung weitgehend abgeschlossen. So bleiben die Zwillinge-Leistungsträgerinnen Jacqueline und Stefanie Hummel eine weitere Saison in Leipzig am Ball. Neuzugänge im 18er-Kader sind Annabell Krüger (Tor), Nina Reißberg (Rückraum) sowie zwei Talente aus dem eigenen Nachwuchs. Die Verträge von Ellen Janssen, Lea Guderian und Francisca Buth wurden nicht verlängert.

Eine herausragende Aktion zur finanziellen Unterstützung des Clubs ging am 3. Mai mit dem virtuellen Spiel des Jahres „HC Leipzig beats Corona“ über die fiktive Bühne. Dabei kamen durch den Verkauf von 454 Tickets 12 612 Euro zusammen. --- Horst Hampe

DIE SACHSENMEISTER 2019/20

In diesem Jahr gestaltet sich vieles anders als im Normalbetrieb. Wie angenehm so ein „normal“ ist, merkt man aber eben erst in Ausnahmesituationen wie diesen. Denn nachdem sich die Vertreter der Spielkreis- und Spielbezirksleitungen sowie die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums und der Technischen Kommission des HVS darauf verständigt hatten, die Wertungen in den Nachwuchsligen der drei Spielerebenen ebenfalls nach der Quotientenregel erfolgen zu lassen, begann das große Rechnen. Der Bundesratsbeschluss des Deutschen Handball-Bundes im April hatte für den Nachwuchsbereich den Landesverbänden andere Regelungen zugestanden, jedoch erschien allen Beteiligten die beschlossene Lösung als die sinnvollste.

Die Quotienten-Regelung besagt, dass die Pluspunkte durch die Anzahl der absolvierten Spiele am Stichtag 12. März 2020 dividiert werden. Der ermittelte Wert ist mit 100 zu multiplizieren und auf

eine Stelle nach dem Komma zu runden. Bei gleichem Punktequotient entscheidet der Quotient der Tordifferenz. Einem so um seine Titelchancen gebrachten Team erscheint dies wahrscheinlich ungerecht, doch die Entscheidungsträger haben sich ihren Entschluss nicht leicht gemacht.

In den meisten Fällen sind die Sachsenmeister 2019/20 souverän und ohne große Diskussion zu Siegern und Siegerinnen gekürt worden. So holten sich zum Beispiel die Männer des HC Glauchau/Meerane sowie die B-Jugendlichen vom HC Elbflorenz den Titel mit einem Abstand von sechs Siegpunkten. Ein paar Teams hatten am Ende aber doch den Quotienten auf ihrer Seite: Die weibliche Jugend D von Koweg Görlitz hatte zwar vier Punkte weniger als Verfolger Markranstädt, dafür aber auch weniger Spiele und holte sich so den Titel. Bei den A-Jugendlichen des HC Elbflorenz gab am Ende sogar der Quotient der Tordifferenz den Ausschlag. --- red



Foto: Dirk Dießel/dsl factory

Männer: Keine große Diskussion dürfte es in dieser ungewöhnlichen Saison in der Sachsenliga geben. Die Männer des HC Glauchau/Meerane führten bis zum Abbruch souverän mit sechs Siegpunkten Vorsprung. Glückwunsch!



Fotos: Vereine

Frauen: Die zweite Mannschaft des HC Leipzig hat das vom Verein vorgegebene Ziel erreicht. Die jungen Frauen von Trainer Fabian Kunze verkürzen mit ihrem Aufstieg in die Mitteldeutsche Oberliga den Abstand zum Zweitliga-Team.



Foto: Matthias Landeier

Männliche Jugend A: Um Haaresbreite haben sich die Jungs des HC Elbflorenz den Meistertitel in der Sachsenliga gesichert. Letztendlich gab gegen den punktgleichen HSV Dresden der Quotient der Tordifferenz den Ausschlag.

IN HÖHEREN KLASSEN

Jugendbundesliga:

- **mJA – Vorrunde Staffel Ost:** SC DHfK Platz 2, NSG EHV/Nickelhütte Aue Platz 7
- **wJA – Zwischenrunde Gruppe 3:** HC Leipzig Platz 4

Mitteldeutsche Meisterschaft:

- **mJB Vorrunde Gruppe 1:** SC DHfK Leipzig Platz 1
- **mJB Vorrunde Gruppe 2:** NSG EHV/Nickelhütte Aue Platz 3
- **wJB Vorrunde Gruppe 1:** HC Leipzig Platz 1
- **wJB Vorrunde Gruppe 2:** SG Rödertal/Radeberg Platz 1

Mitteldeutscher Pokal:

- **mJB:** SC DHfK Platz 1, HC Elbflorenz Platz 2, NSG EHV Aue Platz 5
- **wJB:** ohne sächsische Teilnehmer

Vollständige Umstellung auf den digitalen Spielausweis ab 1. Juli

VORTEILE LIEGEN AUF DER HAND

Es ist soweit. Am 1. Juli erfolgt in Sachsen die vollständige Umstellung auf den digitalen Spielausweis. Die Vorteile liegen auf der Hand.

Zukunftsorientiertes Arbeiten:

- Papierverbrauch wird minimiert
- schnellere Verarbeitung von Spielausweis-Anträgen
- Portokosten fallen weg



Weniger Arbeitsaufwand für die Vereine:

- Auf den Spielausweisen sind keine Stempel und Unterschriften mehr nötig.
- Spielausweismappen müssen nicht mehr geführt werden.
- Spielausweise von Spielern/innen, die in mehreren Mannschaften spielen, müssen nicht mehr mitgegeben werden.
- Durch einmaligen Import der Bilder fällt das Aufkleben von Fotos weg.

Bereinigung der Datenbank:

- Die Datenbank wird durch die Umstellung auf den neusten Stand gebracht.
- Fehler werden beseitigt.
- bessere Darstellung von Spielrechten
- einheitliches Spielausweis-Design in allen nu-Verbänden

FRAGEN UND ANTWORTEN ZUM DIGITALEN SPIELERPASS

In Ergänzung der Erläuterungen aus der Herbstausgabe 2019 hier noch einmal einige Hinweise zur Umsetzung dazu:

Welche Vorarbeiten sind dazu bis zum 1. Juli abzuschließen?

Bis zum 30. Juni müssen Bilder aller Spieler und Spielerinnen, die eine aktuelle Spielberechtigung haben und in der Saison 2020/2021 eingesetzt werden sollen, in nuLiga hochgeladen werden. Hierzu wurden alle Vereine mit Rundschreiben von Dezember 2020 informiert.

Was gilt ab 1. Juli 2020?

Die bisherigen Spielausweise verlieren ihre Gültigkeit und werden durch die in nuLiga im Vereinsbereich hinterlegten und dann auch als pdf zum Download bereitgestellten Spielausweise ersetzt. Ab diesem Zeitpunkt werden keine physischen Spielausweise nach Antragstellung in nuLiga mehr durch die HVS-

Geschäftsstelle ausgestellt. Am bisherigen Antragsverfahren und Prozedere in nuLiga gibt es keine Änderungen.

Die digitalen Spielausweise werden nach der Genehmigung durch den HVS automatisch per E-Mail an den Benutzer, der den Spielausweiseantrag online gestellt hat, versendet.

Ab der Saison 2020/21 entfällt in allen Spielebenen im Verbandsgebiet die Spielausweiskontrolle in der bisher gewohnten Form und wird durch das neue vereinfachte Verfahren ersetzt.

Wie sieht der digitale Spielausweis aus?

Siehe Bild oben.

Wird es neue Spielausweisnummern geben?

Ja, mit Einführung des digitalen Spielausweises werden die Spielausweisnummern (in allen nuLiga-Verbänden) vereinheitlicht und unterliegen einem neuen

Muster. Es wird auf dem neuen, ab 1. Juli gültigen Spielausweis nicht mehr die aus der Vergangenheit importierte oder bei der Neuanlegung separat erstellte Spielausweisnummer angezeigt.

Stattdessen gibt es die sogenannte Personennummer, die im System nur einmal vorkommt und eindeutig einer Person zugeordnet ist. Diese Personennummer wird jetzt auf dem digitalen Spielausweis neben dem Foto als Passnummer angezeigt.

Sie soll zukünftig auch die Lizenznummern bei Schiedsrichter-, Funktionärs- und Zeitnehmer/Sekretär-Ausweisen ersetzen. So sollen Dubletten und auch das Problem der „Unbekannten Personen“ im System eingedämmt werden.

Müssen die digitalen Spielausweise am Spieltag vorgezeigt werden?

Nein, die Spielberechtigungen werden direkt in nuScore ange-

zeigt. Spieler, die keine Spielberechtigung haben, können nicht in nuScore geladen werden.

Können die Spielausweise-Pässe nach der Einführung vernichtet werden?

Hierzu erfolgt noch eine gesonderte Information. Solange bitten wir um die Aufbewahrung der aktuellen Papier-Spielausweise.

Wo finde ich alle digitalen Spielausweise meines Vereins?

Die digitalen Spielausweise können neu im Bereich Spielberechtigungen beziehungsweise Mitglieder (mit der Auswahlbox Spielberechtigte) eingesehen und heruntergeladen werden.

Voraussetzung dafür sind die durch den Verein hinterlegten Rechte Spielberechtigungen oder Admin. Mit der zukünftigen Nutzung der App wird dies dann auch für die als Mannschaftsverantwortliche hinterlegten Nutzer möglich sein.

Trainer Jörg Erler verabschiedet sich nach 15 Jahren von der HSG Langenhessen/Crimmitschau

ZUM ABSCHLUSS AUFSTIEG IN DIE VERBANDSLIGA

Die Drei von der HSG: Jörg Erler hat zum Saisonende nach 15 Jahren seine Trainerlaufbahn beendet. Sophie Fritsch (links) und Julia Sander werden ab kommender Spielzeit übernehmen.

Fotos: Thomas George



BSV Sachsen Zwickau

BUNDESLIGA ALS ZIEL

Die weibliche B-Jugend des BSV Sachsen Zwickau bestehend aus 15 Spielerinnen der Jahrgänge 2004-06 erreichte in der Sachsenliga 2019/20 den 2. Platz. „Wir wollen mit unserer Mannschaft in diesem Jahr noch überregional spielen und an der Qualifikationsrunde für die Bundesliga A-Jugend teilnehmen. Mit unserem guten Jahrgang gilt es zu lernen und eine kokurrenzfähige Mannschaft für 2021 aufzubauen“, sagte BSV-Trainer Jörg Heinrich, der seit 2014 beim BSV im Nachwuchs tätig ist. Derzeit befinden sich zehn Auswahlspielerinnen in diesem Zwickauer Team. Im vergangenen Jahr wurde die BSV-C-Jugend Sachsenmeister. ——— rt

Die Frauenmannschaft der HSG Langenhessen/Crimmitschau darf sich in der Bezirksliga Chemnitz nach der abgebrochenen Serie über den 1. Platz und damit Meistertitel freuen. Die HSG-Verantwortlichen erklärten zugleich ihre Anwartschaft auf den Aufstieg.

Das Team von Trainer Jörg Erler setzte sich im Spielbezirk Chemnitz verdient durch und beendete nach 15 Spielen mit 415:352 Toren und 23:7 Punkten die Saison. Für den scheidenden Trainer und seine Vertretung ist das ein schöner Erfolg. Nach 15 Jahren beendet der hauptamtlich als Schulleiter in Crimmitschau arbeitende Erler Ende Juli 2020 seine Tätigkeit bei der HSG. Der 52-jährige Coach bleibt dem Verein in anderer Funktion und auch als Schiedsrichter erhalten.

Das Frauenteam aus dem ehemaligen Altkreis Werdau (jetzt Landkreis Zwickau) bestand aus insgesamt 16 Spielerinnen. Die erfolgreichste Torschützin war Natalie Fiedler mit 82 Treffern. „Wir waren im Angriff gut aufgestellt. Die

Torschützzinnen verteilten sich auf breite Schultern“, betonte Erler. Zu erwähnen seien aber noch Nadine Schade, Franziska Stolle und Linda Zill. „Unsere Mannschaft hat die meisten Tore erzielt und kam auf einen Schnitt von 27,7 pro Spiel.“ Der HSG-Coach zeigte sich sehr zufrieden, dass man das schnelle Konterspiel prächtig umsetzen konnte.

Neben Platz eins in der Bezirksliga erreichte man auch das Halbfinale im Bezirkspokal. Durch die Corona-Krise konnte der Pokalwettbewerb jedoch nicht bis zum Ende durchgeführt werden. Schade für die HSG, denn es bestanden realistische Chancen, erst das Finale zu erreichen und mit einem weiteren Sieg zum dritten Mal Pokalsieger im Spielbezirk Chemnitz zu werden.

Mit dem ersten Aufstieg in die Verbandsliga erfüllten sich die Frauen aus dem Koberbachzentrum jedenfalls einen großen Traum. „Die Mannschaft steht komplett dahinter“, sagte der scheidende Erler. „Es bestand schon immer der Wunsch, Verbandsliga zu spielen.“ ——— Reiner Thümmeler

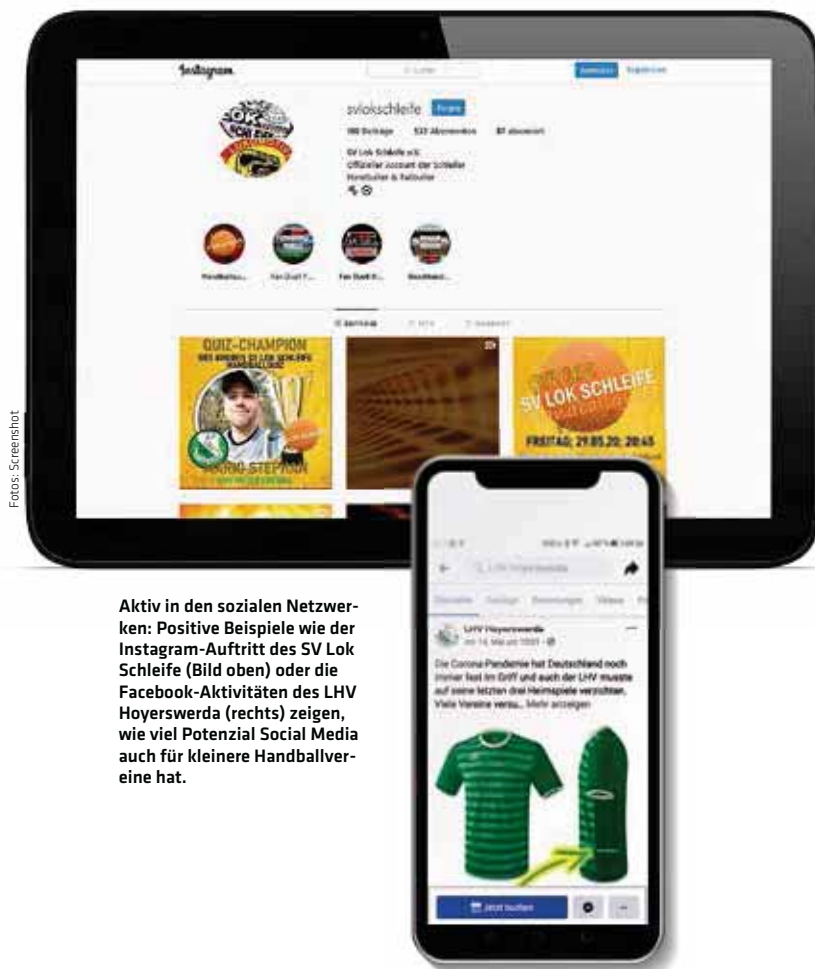
Marketing in spielfreien Zeiten

NICHT NUR DIE SCHLEIFER LOCKEN

Ob durch eine Pandemie ausgelöst oder spielfreie Zeit aufgrund der Winter- und Sommerpause, die Vereine und deren Verantwortliche haben weiterhin alle Hände voll zu tun. Insbesondere das Werben um neuen Nachwuchs und Mitglieder steht ganz oben auf der Prioritätenliste. Hier zeigt sich, dass die ostsächsischen Vereine sehr kreativ und innovativ vorgehen.

Bestes Beispiel ist derzeit der SV LOK Schleife, der eine Aktion nach der anderen auf der Social-Media-Plattform Instagram startet. Ob Fan-Duell oder Handballquiz, die Schleifer locken nicht nur Sportler und die eigenen Fans auf den eigenen Kanal, sondern auch viele Personen, die wenig oder nichts mit dem Handballsport zu tun haben. Dies sorgt nicht nur für Unterhaltung in spielfreien Zeiten, sondern es wird damit aktiv für den Handballsport geworben. Auch andere Vereine rufen tolle Aktionen ins Leben. Gute Beispiele sind hier der LHV Hoyerswerda, der aktiv seine Mitglieder und Anhänger zum Sport „mit dem LHV“ auffordert oder der HV Oberlausitz Cunewalde, der jedes Jahr die spielfreie Zeit nutzt, um einen aktiven Austausch mit den Fans zu ermöglichen und die Verbundenheit zum Verein mit der Aktion „ein Shirt geht um die Welt“ zu stärken.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass auch die vermeintlich handballfreie Zeit genutzt werden kann, um aktiv für den Handballsport zu werben und bei dem Streben nach neuen Mitgliedern, Förderern und Fans nicht nachzulassen. Die Effekte und Erfolge solcher Aktionen sind meist nicht genau zu beziffern, jedoch konnte insbesondere bei den Schleifern durch ihre Aktionen die Anzahl der Abonnenten deutlich auf 528 gesteigert werden. Gleichzeitig wurde eine Reichweite generiert, die mit der höherklassiger Vereine zu vergleichen ist. --- Kevin Mühlhan



Fotos: Screenshot

Aktiv in den sozialen Netzwerken: Positive Beispiele wie der Instagram-Auftritt des SV Lok Schleife (Bild oben) oder die Facebook-Aktivitäten des LHV Hoyerswerda (rechts) zeigen, wie viel Potenzial Social Media auch für kleinere Handballvereine hat.

Nachruf Lothar Voigt

ÜBER DIE STADTGRENZEN HINAUS BEKANNT

Lothar Voigt, langjähriges Vereinsmitglied des NSV Gelb-Weiß Görlitz, ist am 9. April 2020 im Alter von 86 Jahren verstorben. Er war neben seiner Tätigkeit als Goldschmiede- und Innungsmeister vielen Menschen in Görlitz und über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Und natürlich umso mehr durch seine Aktivitäten rund um den Handball.

Von 1949 bis 1973 war er selbst als Handballer aktiv. Ab 1954 übernahm er die Leitung der Abteilung Handball des damaligen Vereins Motor Görlitz, die er bis 2004 innehatte. Er brachte die Abteilung als Spieler und Übungsleiter durch so manch schwierige Zeit und auch die Wendezeit 1990 wurde unter seiner Leitung – trotz zum Teil widriger Umstände – gestärkt



Foto: Verein

Engagement und Hingabe: Goldschmiede- und Innungsmeister Lothar Voigt beim Erstellen der Vereinschronik.

überstanden. Insgesamt 24 aktive Jahre als Handballer und 50 Jahre als Leiter der Abteilung Handball stehen zu Buche und waren geprägt von viel Engagement. Lothar Voigt hatte es sich auch mit 85 Jahren nicht nehmen lassen, regelmäßig die Spiele der ersten Männermannschaft des NSV Gelb-Weiß Görlitz zu besuchen.

Seine Hingabe wurde auch durch die Ehrennadel des Landessportbundes Sachsen in Gold und den „Joker im Ehrenamt“ vom Freistaat Sachsen gewürdigt. --- Kevin Mühlhan

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der HVS gratuliert im Juli, August
und September folgenden Jubilaren



Zum 80. Geburtstag

25.07. Wolfgang Rose, HSG Freiberg
24.08. Bernd Göckeritz, Zwönitzer HSV

Zum 75. Geburtstag

04.08. Steffen Wohlrab, HC Rödertal – Die Bienen
13.08. Stephan Vogel, BSV Limbach-Oberfrohna

Zum 70. Geburtstag

01.08. Peter Richter, SG Oberlichtenau
08.08. Harald Grotzke, ehem. Vors. TK HVS
16.08. Frank Kühn, HC Einheit Plauen

Zum 65. Geburtstag

03.09. Ute Altmann, SC Hoyerswerda
08.09. Maren Holz, HC Leipzig
16.09. Burkhard Müller, SC DHfK Leipzig

Zum 60. Geburtstag

11.08. Andreas Nicht, SV Koweg Görlitz
26.08. Frank Thierbach, SV Leisnig
10.09. Michael Weise, HV Eibau
12.09. Claudia Alband, TBSV Neugersdorf

Zum 55. Geburtstag

13.07. Jens Denecke, SG Nickelhütte Aue
30.07. Jörg Gehrmann, TV Ellefeld
05.08. Ramona Kehr, SV Schneeberg
25.08. Mike Seidel, SV Grün-Weiß Niederwiesa

Zum 40. Geburtstag

09.09. Conni Böhme, LHV Hoyerswerda



Der HVS ehrte im zweiten Quartal
folgende Sportfreundinnen und
Sportfreunde

Ehrennadel HVS in Gold

Dr. Detlef Kunze (65), SG Klotzsche
Bernd Heinze (60), SSV Heidenau

Ehrennadel HVS in Silber

Andreas Rost (60), SC Riesa

Ehrennadel HVS in Bronze

Toni Polster, (35), SV Schneeberg
Linda Loose (33), HSV Weinböhla

OHNE BALL IMMER AM BALL



Foto: HVS

Bernd Heinze ist kurz nach der kleinen Geburtstagsfeier schon wieder zum Training unterwegs – hier im Georg-Schwarz-Bad Heidenau mit der C-Jugend.

Seinen 60. Geburtstag feierte der Heidenauer Bernd Heinze im engsten Kreise unter Corona-Bedingungen. Die Einschränkungen forderten auch ihm eine Menge Enthusiasmus ab und brachten neue Erfahrungen. Mit Leib und Seele ist er einer der Hintergrund-Macher im sächsischen Handball. Noch gut erinnern kann er sich, wie ihn der frühere und verdiente TK-Vorsitzende Wolfgang Schmerler einstmals überredete, Staffelfwart der Frauen-Oberliga zu werden. Inzwischen füllt ihn diese Aufgabe voll aus, gerade wegen der zusätzlichen Anforderungen durch Corona. „Es macht viel Spaß mit der illustren Gesellschaft, was viel Power und Arbeit verlangt“, berichtet Heinze. „Von Saison zu Saison gibt es typische, aber auch unterschiedliche Aufgaben zu lösen.“

Seine ruhige, ausgleichende Art kommt ihm da zugute, wenn er Lösungen im gemeinsamen Interesse sucht. Für die kommende Serie ist ihm eines wichtig: „Dass sie starten kann, auch wenn es arge Baustellen gibt, so mit den Schlüsselnummern, beispielbaren Hallen und anderen Problemen. Da müssen wir viel Geduld haben, locker bleiben und uns Gedanken machen, wenn es soweit ist.“ Da gibt es Parallelen zwischen Ehrenamt beim SSV Heidenau und Beruf: Nach Schule im Home Office normalisiert sich auch seine Lehrertätigkeit an der Goethe-Oberschule in Heidenau langsam.

Nach POS und EOS absolvierte er das Lehrerstudium an der Humboldt-Uni Berlin mit Abschluss Geografie und Sport-Diplom. Seit der achten Klasse ist er bereits als Übungsleiter tätig und fand 1974, als die Gleisberg-Sporthalle gebaut wurde, zum Handball. Danach

trainierte er vorwiegend den weiblichen Nachwuchs bis hinauf zu den Frauen. Letzteres beendete er 2018. Sein Hauptaugenmerk gilt weiter den jüngeren Handballerinnen mit dem Ziel einer breiten Ausbildung. Leistung ist für ihn ein Zubrot. Die gute Basis zeigt sich immer wieder durch Top-Spielerinnen und Erfolge auch auf Sachsenebene. Seine Erfahrungen bringt er im SSV auch als Motor und Vize des Vorstands ein. Eine ganz andere Herausforderung für ihn ist die Hallenplanung der Stadt Heidenau für alle Vereine in vier Wettkampfhallen, darunter die Koordination der Radrennbahn.

Neben persönlichem Engagement sei die ganze Arbeit für den Handball aber vor allem eins: eine Gemeinschaftsproduktion. — Eberhard Neumann

IMPRESSUM

Herausgeber

Handball-Verband Sachsen (HVS)
Geschäftsführer: Ronald Meier
Am Sportforum 3
04105 Leipzig
Telefon: 0341 9832070
info@hvs-handball.de
www.hvs-handball.de

Verlag

Leipzig Media GmbH –
Ein Unternehmen der Leipziger Volkszeitung
Geschäftsführung: Björn Steigert,
Thomas Jochemko
Vermarktung: Thomas Jochemko
Redaktion: Thomas Bothe
Satz: Anne Bittner

Druck

Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG

Titelfoto

Teamtraining des SC DHfK Leipzig mit Abstand und Desinfektionsmittel. Foto: John Wieden

Redaktionsschluss

5. Juni 2020

„Handballpost – Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen“ erscheint vierteljährlich und das nächste Mal am 18. September 2020.